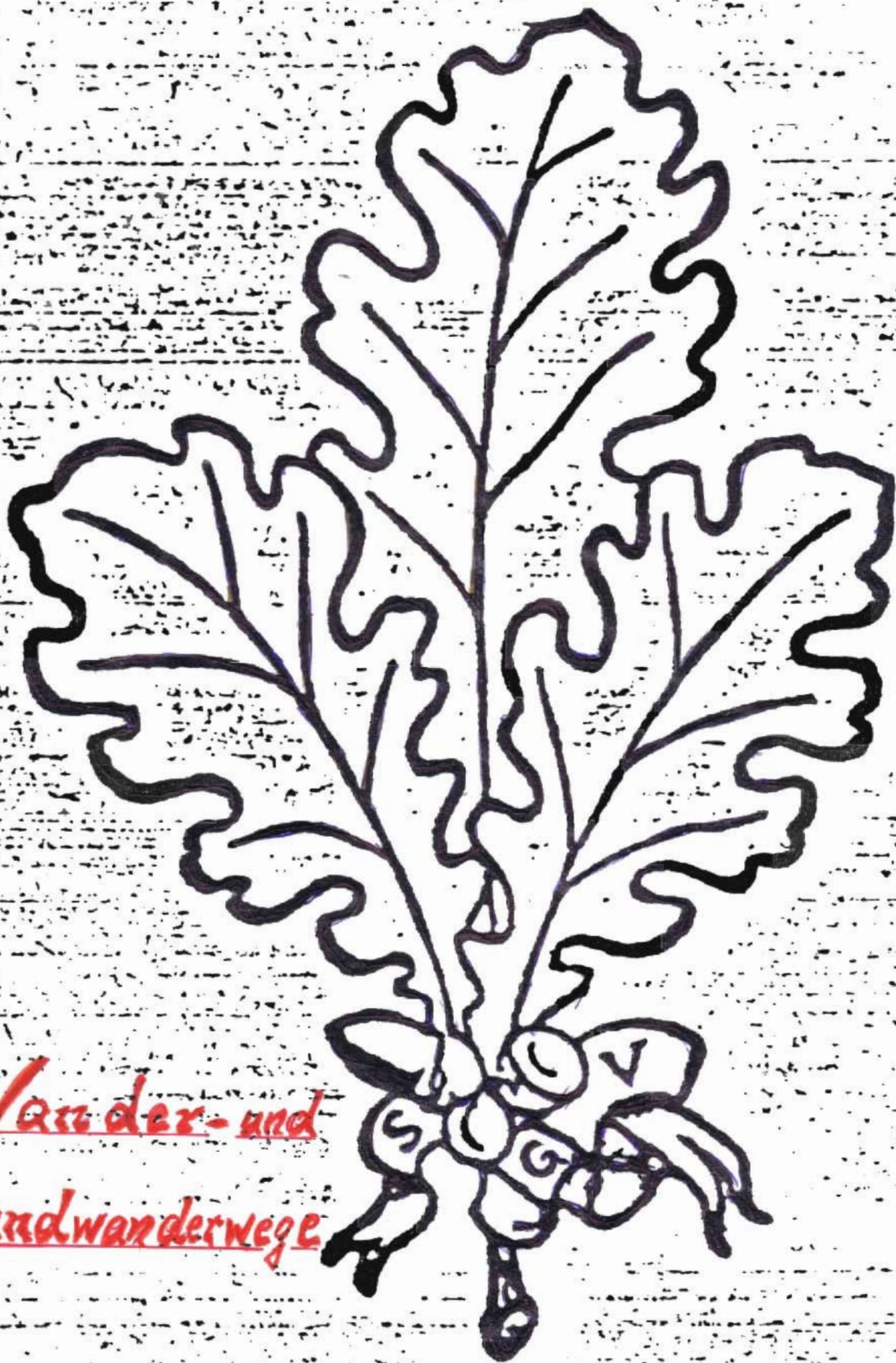


100 Jahre
SGV-Abteilung
Letmathe
1891 - 1991

40 Jahre
SGV-Heim
Letmathe
1952 - 1992



Wander- und
Rundwanderwege



SGV-Heim Leckmathe

SGV-Heim Letmathe

Jugend- und Wanderheim

Am 11. Oktober 1952 konnte nach vielen Mühen und großem Arbeitseinsatz der Mitglieder nach eineinhalbjähriger Bauzeit dieses Heim eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Viele Jugendgruppen, Familien mit Kindern und Wanderer, die vorüberzogen, fanden in dieser Zeit freundliche Aufnahme. Seit Bestehen des Hauses wird es rege von vielen SGV-Wander- und Jugendgruppen zu Tages- und Wochenendaufenthalten besucht. Aber auch andere Gruppen wie Sportvereine und kirchliche Gruppen sowie Kindergruppen aus Waisenhäusern verbrachten hier schöne Freizeiten und Ferien.

Der Hauptverein und der Bezirk Mark des SGV führen hier Wanderführerlehrgänge und Tagungen durch. Ebenso finden hier Begegnungen mit befreundeten und benachbarten SGV-Abteilungen statt.

Aber auch die eigenen Mitglieder der Abteilung sind froh und dankbar, über ein eigenes gemütliches Heim verfügen zu können. Hier treffen sie sich bei Klönabenden, Bildungsvorträgen und zum geselligen Beisammensein.

Neben den gemütlichen Tagesräumen stehen für Übernachtungen 22 Betten bereit. Das Amt des Hüttenwartes hat Wanderfreund Hermann Striewe inne; ihm zur Seite steht Wanderfreundin Erika Fritsch.



Blick auf Letmathe

Warum denn in die Ferne
Schweifen

Rund um Letmathe ist die Natur
voller Reize

„7“ Rundwanderwege

„7“ Ortswanderwege und

„1“ Rundwanderweg um Fserlohn

laden zum „Wandern“ ein.

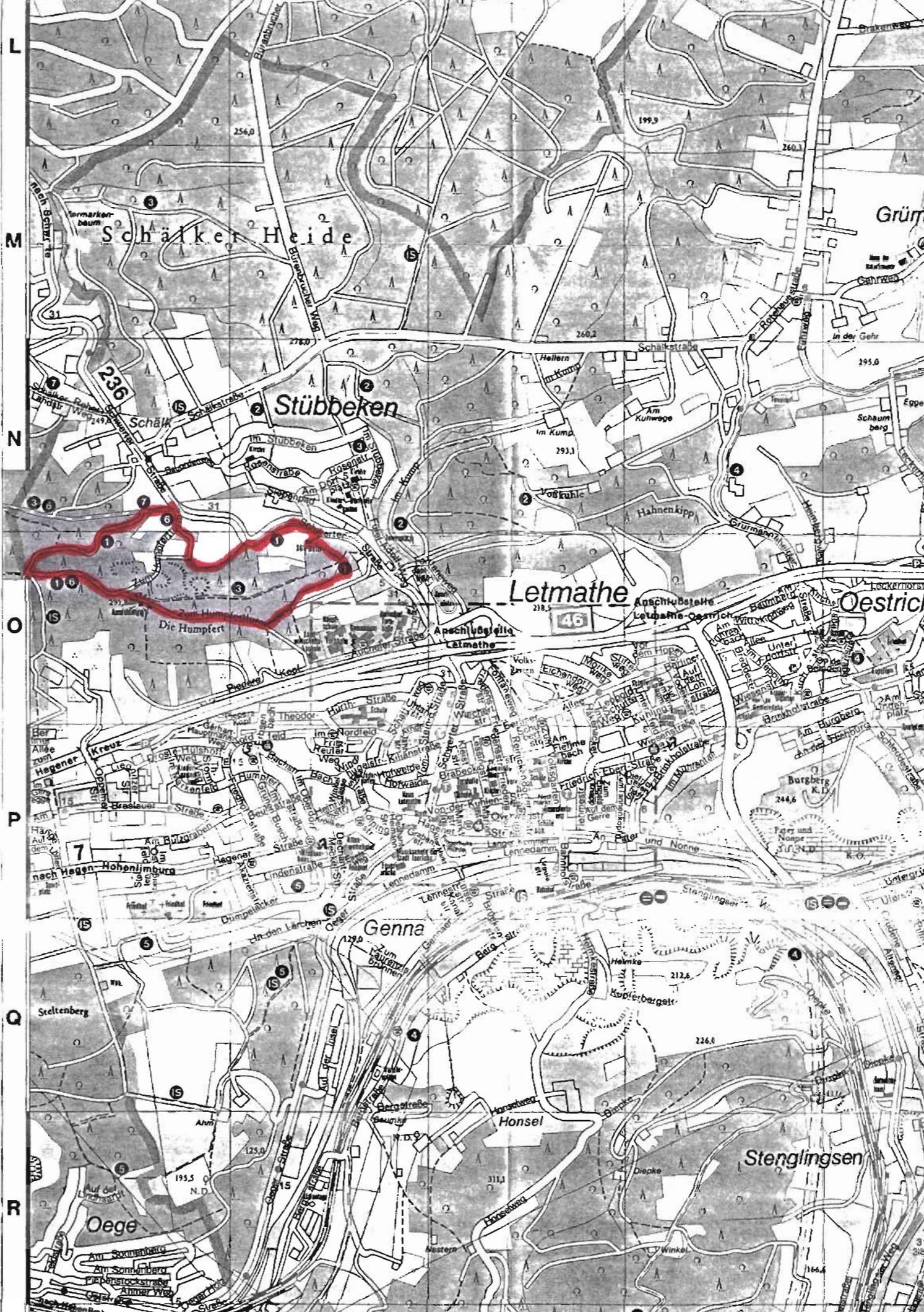
Auf den folgenden Seiten
finden Sie Anregungen zum Wandern in der
näheren Umgebung und zum Wandern zu
entfernteren Zielen.



*Wegetafel
Parkplatz an der B 236*

"Rundwanderwege"

- 1 SGV Heim - Humpfert-Turm - ^{Wegetafel am} Hasselbach -
Parkplatz Schwerter Str. - SGV Heim 4.5 Km
- 2 SGV Heim - Schwerter Str. - Tennisplätze - Frauenschlag -
Kump - Schäekstr. - Stübbeken - SGV Heim 6.5 Km
- 3 SGV Heim - Höhenweg - Humpfert-Turm - Hasselbach -
Reher Heide - Tiefendorf - Viermarkenbaum -
Schäekstr. - Stübbeken - SGV Heim 9.5 Km
- 4 Bahnhof - Diepke - Hirschberg - Deierte - Vesperde -
Fährbachtal - Genna - Bahnhof 12.5 Km
- 5 St. Kilian Kirche - Deger Str. - Fuden Lärchen -
Hhm - Auf der Lindhard - Steltenberg - Dümpelacker -
Hetenwohnheim - St. Kilian Kirche 5.0 Km
- 6 Hasselbach "Durch das Hasselbachtal" 4.5 Km
- 7 Hasselbach - Henkhausen - H. Tilmann - Weg -
Schäeker Landstr. - Reher Galgen - Reher Heide -
Schwerter Str. - Zum Schäek - Hasselbach 7.5 Km



Rundwanderweg 1

4.5 km — 1.30 Std

Vom SGV Heim führt der Weg durch Laub- und Nadelwald zum Humpfert-Turm (292 m), von dem man eine herrliche Fernsicht hat. Vom Turm ausgeht es weiter auf Wald- und Feldwegen an der Wegetofel, Hasselbach" vorbei zum Parkplatz an der B 236 und weiter zum SGV Heim.



Kurzpfeil - Turm (292 m)
(Carl-Hassel-Turm)

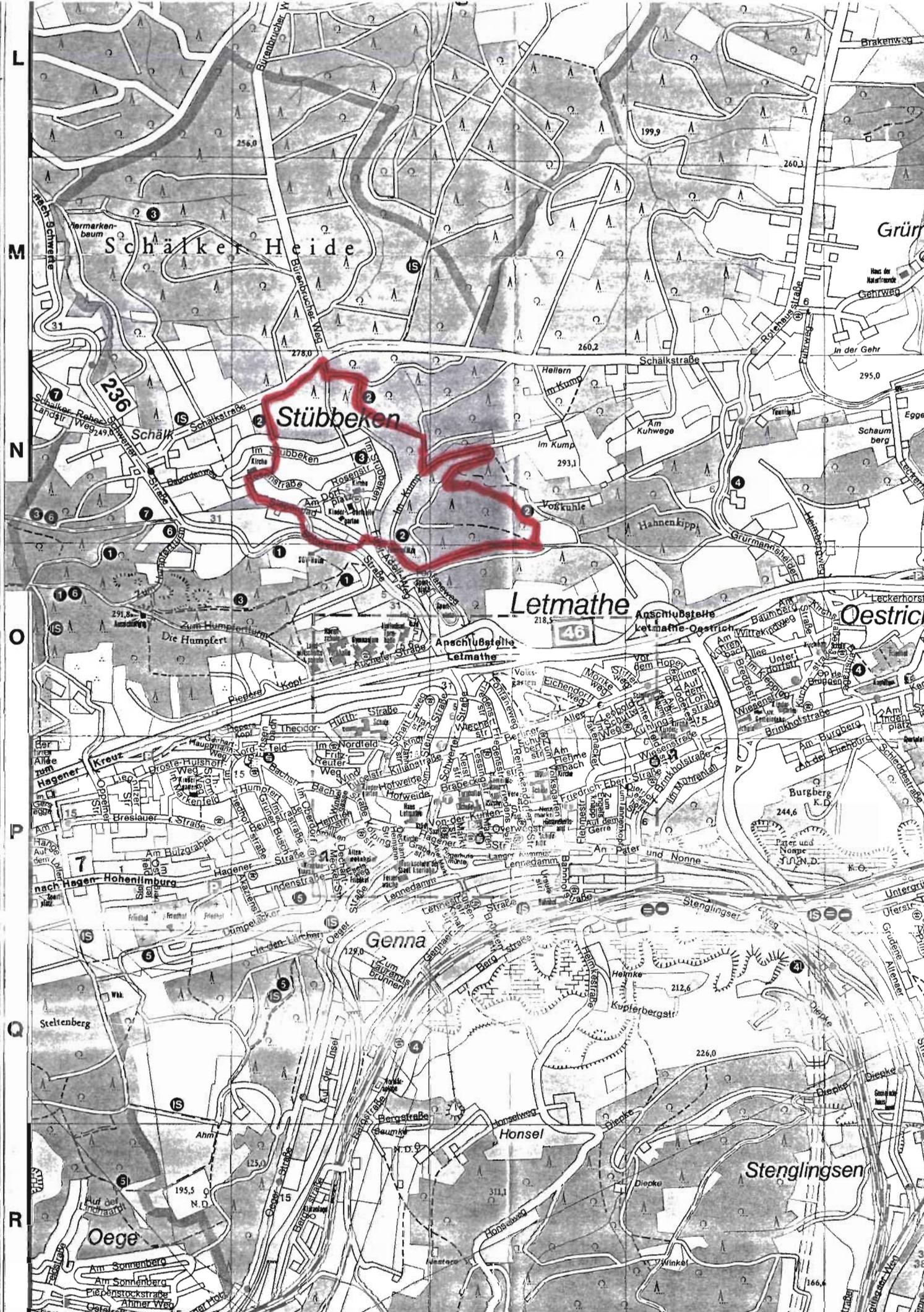
Humpfert - Turm (Karl Hassel - Turm)

Im März 1891 gründete Karl Hassel die SGV Abteilung Letmathe-Oestrich. Da es in dieser Zeit üblich war durch Verschönerungsvereine und den neuen, 1890 gegründeten SGV-Vereinen auf Bergeshöhen Aussichtstürme zu errichten, wurde auch durch die SGV Abt. Letmathe-Oestrich auf der Humpfert (292 m) ein Aussichtsturm aus Holz errichtet. Schon im gleichen Jahr, am 11. Nov. 1891 konnte der erste Aussichtsturm eingeweiht werden. Aber nur kurze Zeit später im Winter 1891/92 rissen in einer schweren Sturmnacht die Außerseite und der Turm stürzte in den nahe liegenden Steinbruch.

Im Vorstand gab man aber den Mut nicht auf. Da in Kreisen der Mitglieder und der Letmatheer Bevölkerung Spenden gesammelt wurden, konnte ein neuer Turm aus Holz im Jahre 1892 erbaut werden. Dieser Turm trotzte Wind und Wetter bis 1907. Durch Ameisenfraß waren zwei Eckstützen morsch geworden, so daß der Turm 1907 gesperrt und bald darauf abgebrochen wurde.

Unter Karl Hassel, dem niemals müden Vorsitzenden sollte ein neuer Turm aus Eisen erstellt werden. Der Vorstand beschloß diesen Turmbau. Am 28. März 1908 wurde die Baugenehmigung erteilt. Die Fa. August Metzler erstellte das Fundament u. die Fa. Christian Döbbrich aus Unterbarmen lieferte den Entwurf und stellte das Eisengerüst her. Am 21. Juni 1908 wurde der Turm eingeweiht. 1941 wurde der Turm im Gedanken an den Gründer und langjährigen ersten Vorsitzenden Karl Hassel auf dessen Namen benannt.

Im Jahre 1953 verkaufte die SGV Abt. den Turm an die Stadt Letmathe, die später das Gelände gegen das Tennisplatzgelände im Flehnebachtal eintauschte. Neuer Besitzer des Geländes auf der Humpfert wurde der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg u. Rheda. Ende 1980 hat die Stadt Esereohn den Turm in ihre Obhut genommen.



L
M
N
O
P
Q
R

Schälker Heide

Stübbeken

Letmathe

Genna

Honsel

Stenglingsen

Oege

Grüma

Oestrich

Hagener

Hohenlimburg

Steltenberg

Am Sonnenberg

Am Sonnenberg

Piepenstockstraße

Ahmer Weg

256,0

278,0

236

31

249,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

218,5

244,6

212,6

226,0

129,0

125,0

195,5

311,1

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

256,0

278,0

236

31

249,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

218,5

244,6

212,6

226,0

129,0

125,0

195,5

311,1

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

256,0

278,0

236

31

249,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

218,5

244,6

212,6

226,0

129,0

125,0

195,5

311,1

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

256,0

278,0

236

31

249,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

218,5

244,6

212,6

226,0

129,0

125,0

195,5

311,1

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

256,0

278,0

236

31

249,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

291,8

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

218,5

244,6

212,6

226,0

129,0

125,0

195,5

311,1

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

166,4

1

Rundwanderweg 2

6.5 Km - 2 Std

Dieser Rundweg beginnt unterhalb des SGV Heimes; verläuft ein Stück an der Schwerter Straße entlang, biegt dann links ab und führt an den Tennisplätzen vorbei in das Gebiet des Frauenschlages. Auf stillen Waldwegen mit schönen Ausblicken geht es dann zur Schälkestr. und weiter an der Rübezöhl-Bauke im Stübchen vorbei wieder zum SGV Heim zurück.



Blick auf Stübbeken
mit Josefs-Kirche

Waldsiedlung Stübbeken

Am 31. Oktober 1946 hielt der ehemalige Herbergsvater von Bilstein Theodor Ewers im katholischen Kaufmännischen Verein „Hansa“ einen Vortrag über Bodenreform und Siedlung. In diesem Vortrag machte Theodor Ewers seine Zuhörer mit dem Werk des Studienrats Dr. Nikolaus Ehlen bekannt. Dr. Ehlen stammte aus Veebert und hat nach dem 1. Weltkrieg für Bodenreform und Siedlung geworben und auch die 1. Siedlung bauen helfen.

In der Versammlung des KKV Hansa wurde die Siedlungsfrage eifrig besprochen und beschlossen in Letmathe eine Siedlungsgemeinschaft zu gründen. (23.6.1947). Theodor Ewers wies in seinem Vortrag auch auf die grosse Wiese im Stübbeken hin. Die von Theodor Ewers entwickelten Gedanken wurden von Willy Haarmann begeistert aufgegriffen, der sich dann um die Landbeschaffung bemühte.

Nach vielen Schwierigkeiten um die Landbeschaffung und großen finanziellen Sorgen war es dann soweit. Am 19. 9. 1948 legte der damalige Landrat Herr Grothe den Grundstein: „Nirgendwo im Kreis könnte ich mir eine Siedlung besser und schöner denken, als in diesem herrlichen Gelände.“

Viele Interessenten besuchten nun in der Folgezeit die werdende Siedlung. Doch die Schwierigkeiten wuchsen von Tag zu Tag. Nur durch den Mut, die Energie und die aufopfernde Arbeit der Siedler wurden diese Schwierigkeiten überwunden. Am 1. Mai 1949 weihte der Weihbischof Dr. Rintelen die ersten drei Häuser ein. Die Arbeit ging weiter und Eigenheim um Eigenheim entstand; auch eine katholische und eine evangelische Kirche kamen hinzu. Dort wo vor vielen Jahren noch einsames Waldgebiet mit einer kleinen Wiese war, ist heute die schmucke Waldsiedlung.

Rundwanderweg 3

9.5 Km - 3 Std

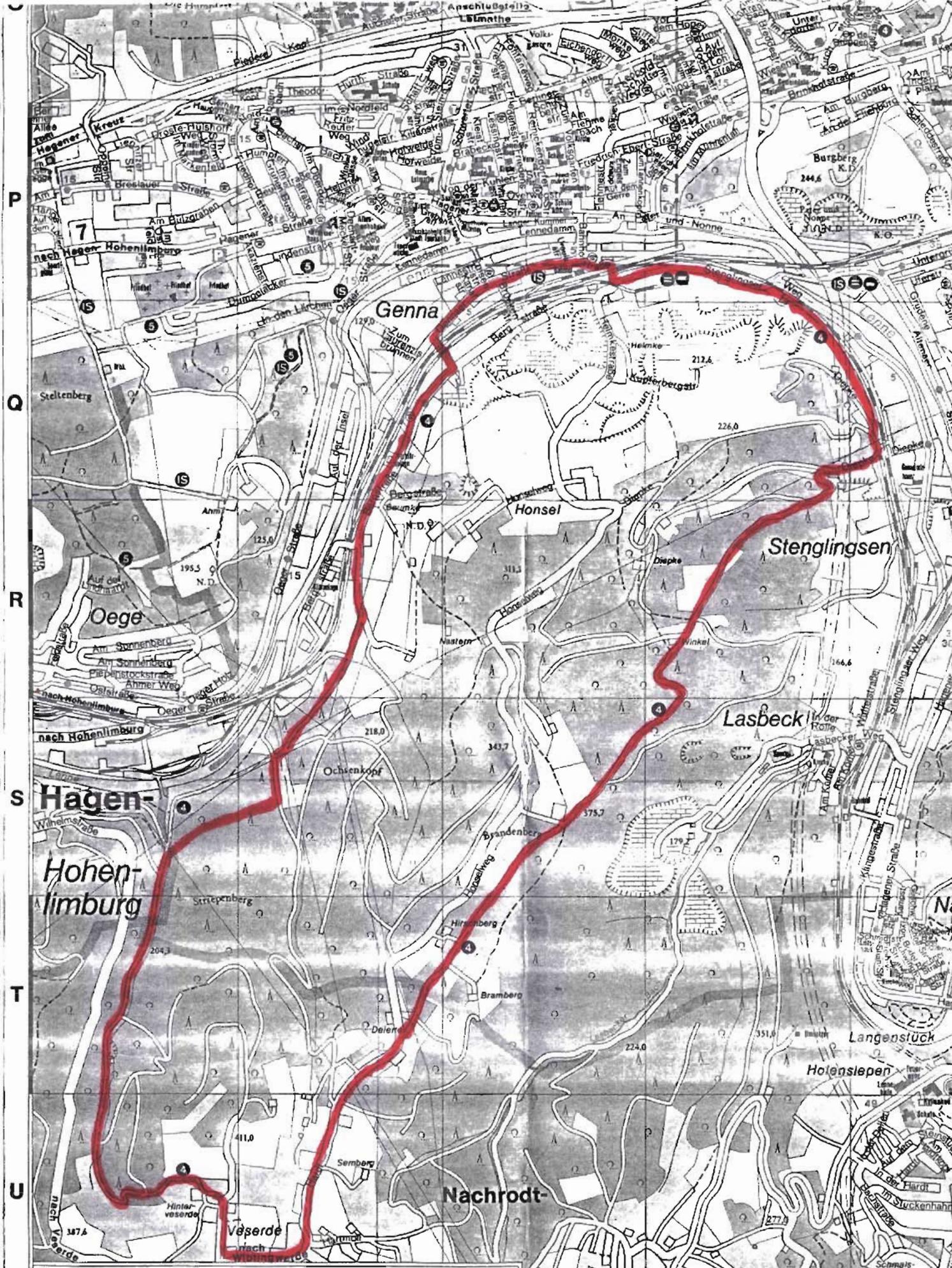
Vom SGV Heim geht es steil bergan zum Höhenweg, über den durch Laub- und Fichtenwald der Humpfert-Turm (292m) erreicht wird. Der Weg verläuft weiter abwärts in das Hasselbach-Tal und durch die Reher Heide in das Tiefendorfer Gebiet. Nach Überqueren der Schwertersteführt der Weg zum Viermarkenstein, weiter bis zur Schälekstraße, an der Josefs-Kirche im Stübbecken vorbei zurück zum SGV Heim.



Viermarkenstein

Viermarkenbaum

Der Name Viermarkenbaum drückt es schon aus. Einst war an dieser Stelle der Schnittpunkt der Städte und Gemeinden Hohenlimburg, Letmathe, Ergste sowie Berchum. Als Zeichen guter Nachbarschaft pflanzten die Väter der beteiligten Kommunen am 9. April 1960 eine Platane. Auf einem Stein sind die vier Gemeinden verzeichnet.



Stadtplan
ISERLOHN

Wiblingwerde

Rundwanderweg 4

12,5 km = 4 Std

Vom Bahnhof verläuft der Weg zunächst ostwärts. Nach Überqueren der Bahngleise geht der Weg, mit herrlichen Blicken auf die Kalkfelsen Pater und Nonne weiter bis zur Diepke. Auf schattigen Waldwegen führt der Weg dann steil bergan durch das Gebiet des Hirschberges (390m) nach Deierte und weiter der Straße nach bis Vesperde (400m). Nach Durchqueren des Ortes geht der Weg durch das schöne Fährbachtal bis zur Bergstraße und weiter durch Jenna bis zum Bahnhof.



Blick auf „Pater“ und „Nonne“
mit Lenne und Eisenbahnstrecke
Letmathe - Fserrohr

"Pater" und "Nonne"

Bei Letmathe stehen zwei Felsen dicht an der Lenne Strand.
Sie werden im Volksmunde Pater und Nonne genannt.

Wie die Felsen dorthin gekommen, gibt folgende Sage kund,
die wohl seit tausend Jahren geht von Mund zu Mund:

Einst kam ein abtrünniger Pater ins Letmather Revier,
er hatte das Kloster verlassen, gemieden das heilige Brevier.
Zu rauben, zu plündern und streiten war ihm wohl die größte Lust,
gar teuflisch schwarze Gedanken wohnten in seiner Brust.

Nun hatte sich bald eine Nonne dem Pater wohl zugesellt,
vertauschend des Klosters Strenge nun mit den Freuden der Welt.

Sie teilte des Paters Treiben und wurde seine Frau,
zum Ärger ais vieler Menschen im weiten Lemmegau.

Da kam eines Tages der Bischof, ein gottesfürchtiger Mann
und herrschte die Lasterhaften mit strengen Worten an.

Die lachten ihn aus und ließen in teuflischem Entschluß
den Bischof durch Spießgesellen wohl stürzen hinein in den Fluß.

Doch als der Bischof noch einmal auftauchend die Bösen gewahr
hater im gerechten Zorne verflucht das unselige Paar.

Da plötzlich sah man den Himmel in lodern den Flammen stehen,
und berstend krachte der Donner, als sollte die Erde vergehn.

Im gleichen Augenblicke brach's Strafgericht herein
da wurden Pater und Nonne verwandelt zu Felsengestein.

So hat der Fluch die beiden ans Ufer der Lenne gestellt,
und müssen da nun stehen wohl bis ans Ende der Welt.



Schälker Heide

Stübbeken

Letmathe

Oestrich

Genna

Honsel

Stenglingsen

Oege

L
M
N
O
P
Q
R

236

46

7

193,5

256,0

278,0

199,9

260,3

260,2

295,0

293,1

291,8

218,5

244,6

129,0

212,6

226,0

125,0

311,1

166,4

Rundwanderweg 5

5 Km - 1 1/2 Std

Dieser Rundweg, der an der St. Kilian Kirche beginnt, verläuft zunächst ein Stück die Oeger Straße entlang, biegt dann rechts ab und führt durch das Waldgebiet die „Lärchen“ bis zum Fhm. Von hier aus geht der Weg dann weiter durch Wäld und Fleur bis zum Steltenberg. Unterwegs und hier bieten sich schöne Aussichtspunkte an, wo auch Ruhebänke aufgestellt sind. Vom Steltenberg (Wasserhäuschen) geht der Weg dann abwärts durch die schöne Dimpelacher-Siedlung am Altenwohheim vorbei, zum Ausgangspunkt St. Kilian Kirche zurück.



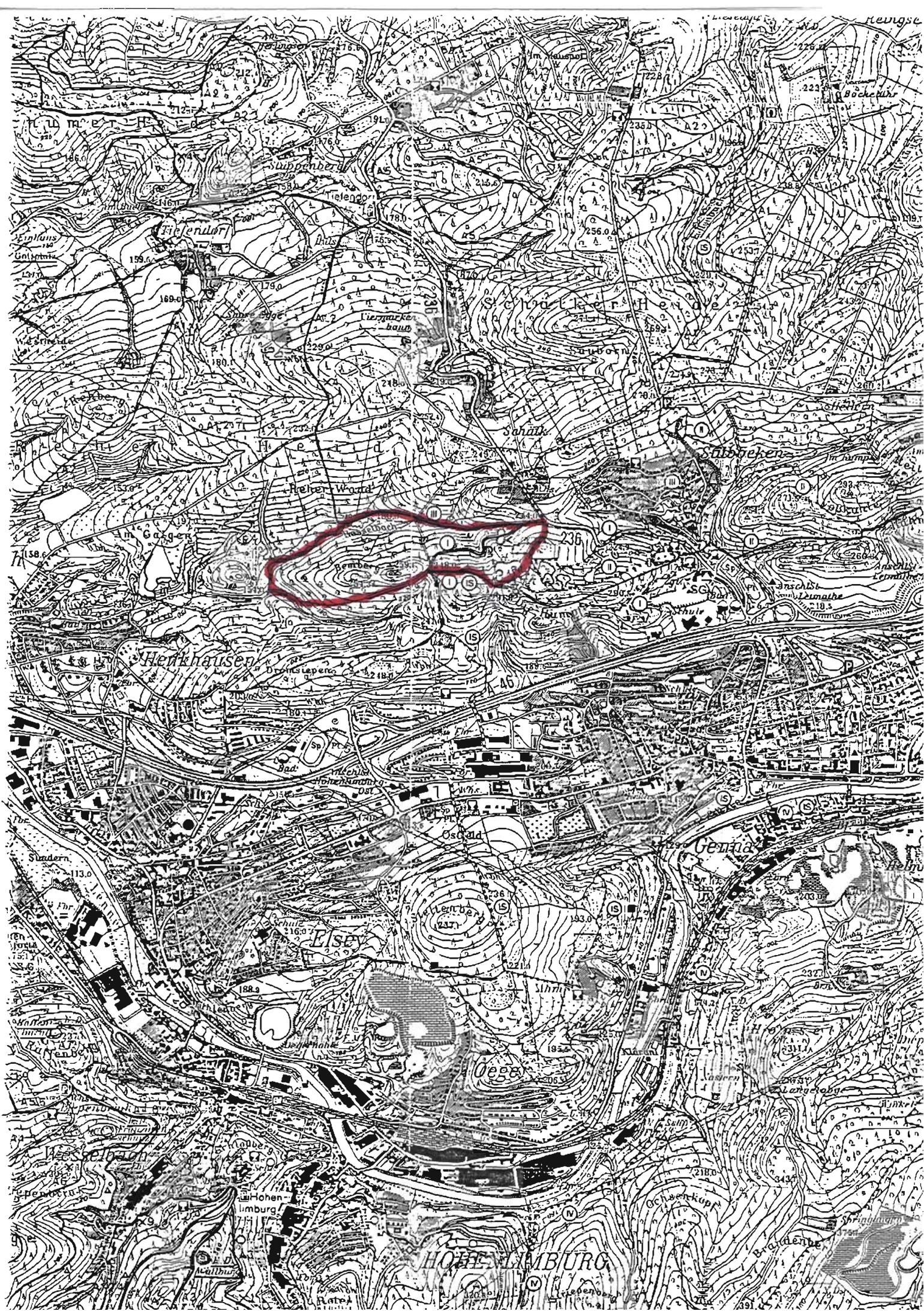
St. Kilian-Kirche

St. Kilian Kirche

Im Jahre 1898 wurden im damaligen Kirchenvorstand bereits über Erweiterungspläne für die alte Kilianikirche beraten. Es hatte sich herausgestellt, dass die alte Kirche, die von 1691-1693 durch den großen Gönner der Lettmöther Kirche, Fürstbischof Jakob Edmund von Brabeck erneuert worden war, den Erfordernissen der stetig wachsenden Gemeinde nicht mehr gerecht wurde. Selbst eine Erweiterung im Jahre 1878 reichte nur für kurze Zeit.

Um die Jahrhundertwende entschied man sich für einen völligen Kirchenneubau, dessen Verwirklichung sich allerdings verzögerte. Am 15. Februar 1914 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche abgehalten. Sie wurde abgerissen, nur das alte Portal und der Türsturz des Nordportals blieben erhalten und wurden in dem Neubau eingefügt. Trotz der Kriegsverhältnisse konnte die neue Kirche, also der heutige Bau, am 11. November 1917 geweiht werden.

Die heutige Pfarrkirche St. Kilian ist eine aus Sandsteinquadern errichtete Hallenkirche. Die größte des Märkischen Kreises. Sie ist im frühgotischen Stil nach Plänen von Dombaumeister Prof. Josef Buchkremer aus Aachen errichtet. Der Bau der Kirche, die mit ihrem mächtigen 73 Meter hohen Turm und ihrem aus fünf Joch bestehenden Langhaus eher einem Dom gleicht, wird deshalb auch im Volksmund Lennedom oder Kiliansdom genannt.



Rundwanderweg 6

Durch das Fasselbachtal

4.5 km - 1.30 Std

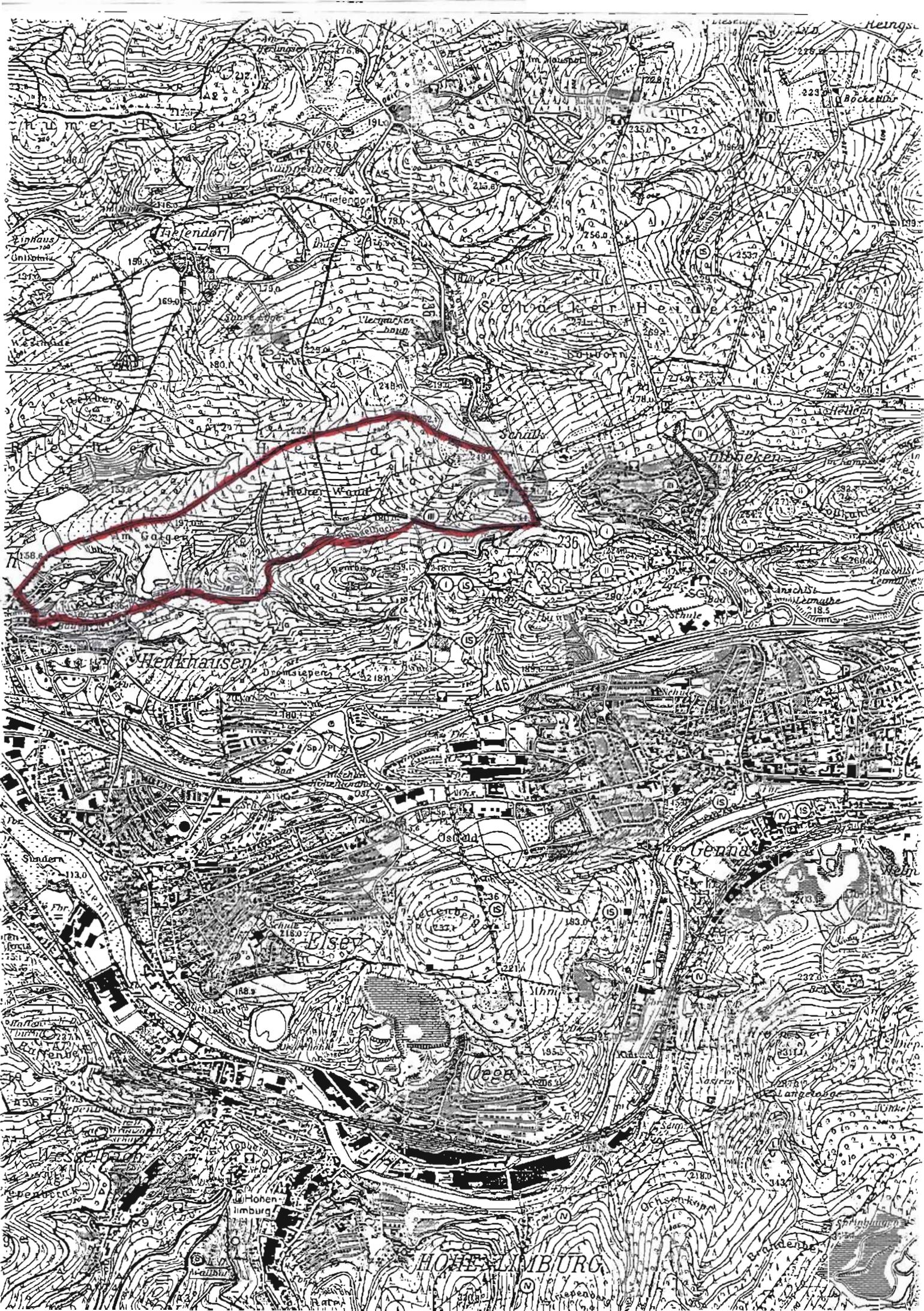
Unterhalb des Schälk an der B 236 beginnt dieser Rundweg. Er führt durch ein ruhiges Gebiet, das zwischen Laub und Nadelwald wechselt. Außerdem verschönt eine artenreiche Pflanzenwelt das Tal.



Adler-Farn



Große Händelwurz



Rundwanderweg 7

7.5 Km = 2 1/4 Std

Dieser Wanderweg beginnt unterhalb des Schälk an der B.236. Er führt anfangs parallel mit Rundweg 6 durch das schöne Hasselbachtal. Auf einem schmaleren Waldweg wird dann Henkhausen erreicht. Am Schwimmbad vorbei geht es etwas bergan zur Schäleker Landstraße. Am Reher Galgen vorbei und durch das Gebiet der Reher Heide führt der Weg bis zur Schwerter Straße. Rechts ab geht es nun bis zum Schälk und weiter zum Ausgangspunkt Wegetafel „Hasselbach“.



Reher Galgen

Reher Galgen

Hier, in der Reher Heide steht auf einem Hügel eine alte Eiche. Sie weist auf einen Ort mit trauriger Berühmtheit hin. Dieser Ort war nämlich die ehemalige Hinrichtungsstätte der Grafschaft Limburg. Hier wurden noch Verbrecher gehängt. Am 19. Juni 1807 wurde am Reher Galgen, an der Schölker Landstraße, das letzte in der Grafschaft Limburg ausgesprochene Todesurteil vollstreckt. Art der Hinrichtung: Enthauptung durch das Schwert.

Das Grundstück am Reher Galgen ist heute Eigentum des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg, der es Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts von dem Bauer Gockel geschenkt bekam. Im Jahre 1925 pflanzte der Heimatverein auf dem Hügel auf dem einst der Galgen stand eine Eiche.



Wegetafel
an der B236
am SGV-Heim

Ortswanderwege



Weißes Dreieck

SGV Heim - Schwarter Str. - Tennisplätze - Volks-
garten - Hagener Str. - Lennebrücke - Bahnhof **2.5 Km**



Weißes Quadrat

SGV Heim - Schwarter Str. - Tennisplätze - Frauenschlag -
Grünmannsheidter Str. - Evang. Kirche Oestrich - Sonder-
horst - Dechenhöhle **5.5 Km**



Weißer
Doppelstrich

Bahnhof - Kreuzung Ellebrecht - Pillinger Höhe -
Hilkenhöhe - Parkplatz "Vorn Heu" - Wixberg **11.5 Km**



Weißes Rechteck

Bahnhof - Kreuzung Ellebrecht - Roden - Saatweg -
Grüner Talstraße - Braustübel - Braustübelweg -
Forstmeisterweg - Danzbunn **7.0 Km**



Humpfert-Turm - Ölm - Elsey - Evang. Kirche -
Lennepark - Rathaus Hohenlimburg **4.5 Km**
(Zugangsweg zu den Hauptwanderstrecken X1 + X9)



St. Kilian-Kirche - Oeger Str. - Hhm -
Auf der Heide - Lennepark - Rathaus Hohenlim-
burg (SGV Abt. Hohenlimburg) **5.0 Km**

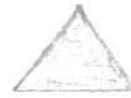


Humpfert-Turm - Schälk - Bürenbruch - Villigst -
Ruhrbrücke - Altes Rathaus Schwerte **11.0 Km**
(SGV Abt. Schwerte)



Wanderweg

SGV Heim - Bahnhof



2.5 Km - 45 Min

Unterhalb des SGV Heimes führt dieser Weg ein Stück die Schwexter Straße entlang, biegt dann links ab und kommt an den Tennisplätzen und Sportplätzen vorbei nach ca 20 Min. in den Volksgarten. Dieser Park bietet erholsame Ruhe und vielfältige Schönheit. Vom Volksgarten führt der Weg dann weiter bis zur Hagener Straße, überquert noch die Lennebrücke und erreicht den Bahnhof.



From Volksparken

Der Volksgarten

Viele Jahre hindurch war die Schaffung eines Volksgartens der Gegenstand mancher Besprechung, sowohl im Bürger- und Verkehrsverein, in der Gemeindevertretung als auch in der gesamten Bürgerschaft. Der Wunsch auch für unseren größtenteils industriellen Heimatort einen Platz zu schaffen, wo die Bevölkerung sich ungestört in Gottes freier Natur erholen könne war immer lauter und stärker geworden. Obwohl unser Ort von bewaldeten Höhen umgeben ist, war der Bürger des Sonntags und Werktags nach Feierabend durchweg auf die Landstraßen angewiesen. Am Eingang der Wäldungen untersagten ihm die bekannten Schieder mit der Aufschrift „Unbefugten ist das Betreten des Waldes verboten!“ die Benutzung der von der Natur gegebenen Spazierwege. Unsere Nachbargemeinden waren sich der Bedeutung der Volksgärten für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit bewußt und hatten sich bereits vorbildliche Erholungsstätten geschaffen.

Den Anstoß zur Verwirklichung des Wunsches für die Bürgerschaft einen ähnlichen Raum zu schaffen, gab der Bürger- und Verkehrsverein - der heutige Heimatverein.

Nach langen Verhandlungen und manchen Schwierigkeiten wurde am 15.2.1933 mit den Arbeiten am Volksgarten unter der Leitung von Schachtmeister Schärer begonnen, die Bepflanzung führte Gärtner Josef Metzler aus. Schließlich schreibt der damalige Bürgermeister Seidenbeck an den Vorsitzenden des Heimatvereins Ludwig Erbeling am 24.8.1934: „Der Volksgarten ist fertiggestellt.“ Er wird uns, dem Widerstandskämpfer gegen die Franzosen, „Schlageter-Park“ genannt. Im Laufe seines Bestehens erfuhr der Volksgarten mancherlei Veränderungen.

